

Der kleine Pètr wird so genannt, weil er klein ist und immer klein bleibt. Der kleine Pètr hieß auch mal Peter Klein, aber das wechselt! Das liegt daran, dass er kein Mensch ist, sondern eine Seele.

Einmal wohnten seine Eltern und er in Ägypten und ihr Nachname war „Kàtan“, also Pètr Kàtan¹ war sein vollständiger Name. Kàtan ist, soweit ich weiß, hebräisch und das Wort für „klein“.

Hebräisch sprach und sprechen Menschen, die zum israelitischen Volk gehören. Aber dazu schreibe ich später mehr.

Mit seinen Eltern hat Pètr allerlei erlebt, aber mit den nächsten auch. Pètr wechselt manchmal die Eltern, weil er mal in dem einen und dann in dem anderen Menschen die Seele ist.

Ach noch was, er heißt natürlich nicht immer Peter oder Pètr oder Pjotr oder Pietro oder Petrus oder Pedro oder mit Vornamen. Das wechselt schon mal. Manchmal wechselt er auch das Geschlecht. Er ist auch manchmal die Seele von einem Mädchen und heißt dann zum Beispiel Petra oder Petronella oder so. Das mit Jungs oder Mädels ist bei Seelen nämlich wurscht!

In diesem Buch ist er ein Junge und muss mit seinen Eltern und vielen anderen Bekannten und Verwandten aus Ägypten fliehen. Was er dabei erlebt, könnt ihr hier lesen. Es ist nicht immer spaßig, aber Pètr ist immer fröhlich. Er lässt sich die Laune nicht verderben.

1. Das mit dem Strich über dem „a“ und „e“ bedeutet, dass man den Buchstaben kurz ausspricht.

Text: Horst Karbaum

Illustration: Stina Kirchhoff

© 2017

Herstellung:

epubli, Berlin

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Alle Namen, alle Personen und die Handlung sind frei erfunden. Sollten Menschen ähnlich heißen oder Ähnliches erlebt haben, so ist das rein zufällig und unbeabsichtigt.

Horst Karbaum und Stina Kirchhoff

„Der kleine Peter auf dem Weg ins verheißene Land“

Bevor es losgeht!

Na, das ist ja komisch, wirst du sagen, wenn du das ganz am Anfang gelesen hast. Ich erzähle dir eine Geschichte von einem Jungen, der immer lebt und nie älter als 10 Jahre alt wird. Ja und dann ist es noch nicht mal ein richtiger Junge sondern nur eine „Seele“? Was ist denn eine „Seele“?

Ein kompletter Mensch hat Arme, Beine, einen Rumpf und einen Kopf und die sind aus Fleisch, Knochen und Haut. Die kann man anfassen und drücken. Die Seele ist ganz was anderes, die ist irgendwie innen drin in einem. Keiner weiß genau wo, aber sie ist bei jedem Menschen unterschiedlich.

Du kennst sicher andere Kinder, die über Witze lachen, über die du nicht lachen kannst, die Dinge tun, die du nie machen würdest, zum Beispiel ein Tier quälen, einem anderen das Spielzeug stehlen oder deinen Freund verhauen. Das hat nichts mit dem „festen Menschen“ aus Fleisch, Knochen und Haut zu tun. Das ist etwas, das man nicht greifen kann.

Wenn du ein Fenster in der Nachbarschaft eingeworfen hast, gehst du sicher zu Mama oder Papa und sagst das, weil dir das Leid tut und du es nicht richtig findest, was du da gemacht hast, weil du es auch wieder in Ordnung bringen willst. Andere Menschen meinen aber, dass das keiner wissen muss, dass sie nicht erwischt werden und denen es egal ist, was mit den Sachen von anderen passiert.

Das hat alles mit der Seele zu tun. Man lacht, weint, leidet mit anderen Menschen, weil man etwas fühlt und weil man inwendig weiß, was gut, richtig und falsch oder schlecht ist. Man ist zornig, weil einem Unrecht zugefügt wurde und auch manchmal, wenn man sieht, wie das bei anderen geschieht.

Das und viele andere Dinge, die mit Gefühlen, mit Benehmen, mit Mitleid und Mitfreude zu tun haben, kommen aus der Seele.

Gibt es sowas, dass eine Seele von einem zum anderen wandert? Ehrlich gesagt, weiß ich das auch nicht. Ich kenne nur die Seele vom kleinen Peter und von der ist mir das erzählt worden. Aber ich glaube, dass das die Wahrheit ist. Wenn du Peters Seele erst einmal kennst, weißt du, dass er eine gute Seele ist. Ja und Kinder mit guten Seelen lügen nicht.

Es ist richtig gut, dass der kleine Peter schon so lange auf der Welt ist und dass er die Eltern wechselt. Er hat dadurch viel erlebt. Er war schon in der Vergangenheit auf der Welt, als wir alle noch nicht geboren waren und davon hat er mir erzählt. Ich schreibe das nur auf, damit du das lesen kannst.

-:-

Noch was zur Geschichte: Ich erzähle hier eine Geschichte, die ich aus der Bibel kenne, du hast sie vielleicht auch schon mal gehört. Doch passiert bei mir hier und da was anderes, als in der Bibel steht. Das muss so sein, weil ich die Geschichte ja so erzähle, als wäre da ein kleiner Junge gewesen, der mit den Israeliten den Weg in das verheißene Land gegangen ist.

Also lasse dich nicht stören, wenn du die Geschichte anders kennst. Ich habe mit meiner Geschichte ganz was anderes vor, als es in der Bibel gedacht ist. Ich will über Flüchtlinge schreiben und wie es denen wohl so geht, weil es jetzt gerade so viele Flüchtlinge auf der Welt gibt und ich meine, dass viele Menschen, Kinder und Erwachsene nicht verstehen, was denen alles passiert.

Die Geschichte aus der Bibel ist dafür genau richtig, weil die Israeliten auch aus Ägypten geflüchtet sind und ihr gelobtes Land gesucht haben. Damals war mit „gelobt“ sowas wie „versprochen“ oder „verheißen“ gemeint. In der Bibel steht außer dieser Geschichte auch noch, dass Gott den Israeliten vor ganz langer Zeit versprochen haben soll, dass es ein Land gäbe, das deren Heimat ist und dass es ihnen dort sehr gut gehen wird.

Die heutigen Flüchtlinge meinen, dass unser Land ein gelobtes Land ist, weil es dort allen so viel besser geht, als den Flüchtlingen in ihrer Heimat. Für viele von ihnen trifft das auch wirklich zu, denn da, wo sie gelebt haben, hatten sie nichts zu essen, konnten nicht gut wohnen oder wurden immer wieder von anderen schlecht behandelt.

Die Flüchtlinge lassen alles stehen und liegen, nehmen nur das, was sie tragen können und machen sich auf einen sehr beschwerlichen Weg, für den sie auch noch ganz viel Geld bezahlen müssen. Du hast bestimmt schon davon gehört, dass immer wieder Boote in der Nähe von Italien auf dem Mittelmeer gefunden werden, die kaputt sind und auf denen so viele Leute, Männer, Frauen und Kinder sind, dass diese Boote sehr oft untergehen und manche in den Booten ertrinken.

Bevor es losgeht!

Es gibt hier bei uns und in den Nachbarländern einige Leute, die meinen, dass die Flüchtlinge ihre Heimat nur verlassen, weil sie sich hier erhoffen, ein schönes Auto kaufen oder ein schönes Haus bauen zu können. Aber sag mal selbst, würdest du für sowas in Kauf nehmen, deine ganzen Sachen liegenzulassen, wochenlang durch eine heiße Wüste zu laufen und dann mit einem kaputten Boot vielleicht unterzugehen? Ich glaube, denen geht es wirklich sehr schlecht.

Also viel Spaß mit dem kleinen Peter. Jetzt geht es los und alles wird klar.

Euer Horst Karbaum

Im Dezember 2017

Ach so, ganz wichtig! Bitte sage oder schreibe mir, ob dir das Buch gefallen hat! Wenn dir etwas nicht gefällt, kannst du mir das auch mitteilen und wenn es geht, mache ich es beim nächsten Mal besser. Das ist doch gut oder? Dann ärgerst du dich beim nächsten Buch nicht nochmal über mich.

Wenn du auch eine Geschichte aus der Geschichte kennst, die du auch mal gerne mit den Augen vom „kleinen Peter“ oder der „kleinen Petra“ sehen würdest, kannst du mir das auch mitteilen. Vielleicht mache ich dann wieder ein Buch daraus.

Schreibe selbst oder lasse deine Eltern schreiben an:
peter@horst-karbaum.de

Abends wollten sie Rast machen und bis zum nächsten Morgen schlafen, aber auch das war schwer. Überall wo sie anhielten, kamen schnell andere Menschen, die dort schon wohnten und schimpften:

„Haut ab, ihr dreckigen Flüchtlinge! Wir wollen euch hier nicht haben! Das ist unser Land!“

So mussten die Hebräer jeden Abend weiterziehen und solange suchen, bis sie sich schlafen legen konnten. Meistens war das irgendwo in der Wüste. Dort war es am Tag sehr heiß, noch viel heißer als hier an den Tagen, wo man in der Schule hitzefrei bekommt. Aber ausgerechnet nachts, wenn sie dort schlafen mussten, war es so kalt, dass man erfrieren konnte.

Es war wieder ein kalter Abend und Peter kroch bei seiner Mutter unter deren Decke. Beide kuschelten sich aneinander und auch der Vater legte sich noch dazu, damit sie sich alle gegenseitig wärmen konnten.

Eigentlich war Peter immer lustig, aber an diesem Abend weinte er. Er fragte seine Eltern: „Warum schimpfen die Leute mit uns? Wir sind doch nicht dreckig! Warum dürfen wir noch nicht einmal eine Nacht bei ihnen ausruhen?“

Sein Papa sagte ihm: „Das ist ihr Land, sagen sie und sie haben Angst, dass jemand kommt und es ihnen wegnimmt!“

„Aber wir wollen doch niemandem was wegnehmen, wir wollen doch nur schlafen und am nächsten Tag weitergehen.“

„Diese Leute wohnen schon ganz lange mit den anderen Leuten in ihrem Land zusammen. Jeder hat sein Stück von dem Land und dazwischen sind Zäune.

Wenn dann Fremde kommen, dann bilden sich einige von ihnen ein, dass die nur gekommen sind, um denen das Brot wegzuessen, das Getreide vom Feld, die Wäsche von der Leine und das Vieh aus den Ställen zu stehlen.“

„Das verstehe ich nicht. Wir haben doch selber Vieh und zu essen. Was sollen wir denn mit den Sachen von denen machen?“

„Ja Peter, das weißt du und das weiß ich, aber diese Menschen sind nicht besonders klug. Sie sind so damit beschäftigt, ihr Eigentum zusammenzuhalten und zu bewachen, dass sie sofort aufgeregt sind, wenn jemand kommt. Ihre Bekannten und Nachbarn kennen sie schon lange und wissen, dass die sich um deren eigene Sachen kümmern.“

„Aber warum hören die denn nicht zu, wenn Moses ihnen sagt, dass wir nur eine Nacht schlafen wollen?“ Peter weinte immer noch.

„Sie glauben, dass das ein Trick von Moses ist und dass er und wir sie dann in der Nacht bestehlen, Sie kennen uns ja nicht.“

„Gibt es denn so viele Diebe, die hier durchkommen? Wenn ich mit einem anderen Kind spiele, habe ich keine Angst, dass es mir mein Spielzeug wegnimmt. Ich gebe es ihm sogar, damit es auch mal damit spielen kann.“ Vor lauter Nachdenken hatte Peter aufgehört zu weinen.

„Und warum sagen sie denn überhaupt, dass das ihr Land ist? Wer hat es ihnen gegeben?“ Das war eine sehr kluge Frage von Peter und sein Papa musste lange überlegen.

„Ja, wer hat ihnen das Land gegeben? Darüber habe ich noch nie nachgedacht. Es kann eigentlich nur so sein, dass wir Hebräer es verpasst haben, uns Land zu nehmen, als es noch frei war, weil wir früher durch die Gegend gezogen sind. Jetzt, wo wir unseren Platz suchen, an dem wir bleiben können, sagen alle ‚Weggegangen! Platz vergangen!‘ und behaupten, das Land, auf dem sie wohnen, gehöre ihnen.

Jetzt müssen wir solange durch die Wüste wandern, bis wir ein Stück Land finden, wo noch niemand wohnt und dann machen wir es genauso wie die.“

„Aber Papa, das heißt doch, dass niemand es ihnen gegeben hat, sondern dass sie sich einfach draufgesetzt und einen Zaun gebaut haben. Wenn man dann lange genug wartet und keiner kommt, dann gehört einem das Land? Das kann doch nicht sein!“

Der Papa schaut seine Frau an und sagt: „Was haben wir ein kluges Kind, Ruth!“ Peters Mutter heißt nämlich Ruth mit Vornamen.

Nachdem er lange überlegt hatte, sagte der Papa: „Es ist genauso passiert, wie du es gesagt hast. Eigentlich hat keiner das Recht, irgendein Stück Land auf der Erde als seines zu bezeichnen. Es gibt niemanden, dem es davor gehört hat und der es dann einem neuen Besitzer gegeben hat.

Peter hat aufgepasst



„Nein, du schläfst jetzt und wenn es Mitternacht wird, nehme ich die nächste Wolke die vorbeikommt und schwebe wieder ins Seelenlager. Vielleicht muss ich von da auch schon wieder direkt los zu einem anderen Peter oder zu einer Petra.

Wenn aber irgendwann wieder so ein Moment kommt, wo du schwach zu werden drohst und mit dir kämpfst, dann konzentriere dich auf dein Blickfeld. Man sieht zwar mit dem vorderen Teil der Augen, aber wenn du dich ganz doll auf das konzentrierst, was ganz weit rechts ist, ohne dass du die Augen oder den Kopf verdrehst, dann kannst du mich in solchen Situationen für einen ganz ganz kleinen Augenblick sehen und ich nicke oder wackle mit dem Kopf. Wenn du dem dann folgst, bleibst du stark und deine Seele auch!“

Das *auch* hatte Peter schon nicht mehr gehört, weil er eingeschlafen war und ein paar Minuten später war es Mitternacht. Peter war zehn geworden und seine eigene Seele fing langsam an, ihre Arbeit zu übernehmen.

-:-

Du willst sicher wissen, wo die gute „Peterseele“ hingegangen ist. Da mal wieder absoluter Engpass an guten Seelen herrschte, kam sie gar nicht bis zum Seelenlager. Sie erhielt sofort den Auftrag, in ein Baby zu schlüpfen, dass man erst Salomon nennen wollte und das ganz in der Nähe von Peter auf die Welt kam. Aber die Geschichte von Salomon ist eine ganz andere. Vielleicht erzähle ich sie ein anderes Mal, mal sehen.

-:-

Ja und unser Peter ist immer stark geblieben. Einmal wollte er wissen, ob das mit dem rechten Blickfeld funktioniert und er hat absichtlich mit dem Gedanken gespielt, eine schlechte Tat zu begehen. Aber es hat nicht geklappt. Kann ja auch gar nicht, weil seine Seele wusste, dass er nur so als ob getan hat und dann klappt das nicht. Vor deiner Seele kannst du nichts verheimlichen!